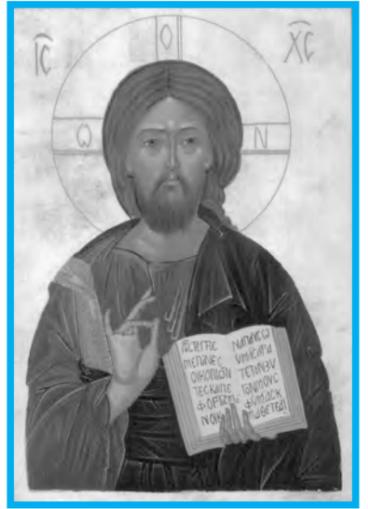


Kurier der CHRISTLICHEN MITTE

Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten



Januar 2002
Nr. 1



CHRISTUS ist der HERR der Geschichte. Ikone, gemalt von CM-Mitglied Jürgen Sinzig, Krefeld.

Was wird die Zukunft bringen?

Sehen Sie den kommenden zwölf Monaten mit Hoffnungen oder Befürchtungen entgegen? Allmonatlich stellt das Allensbacher Institut diese Frage – seit Dezember 1949.

Welche Antwort geben Sie zu Beginn des neuen Jahres 2002?

60 Prozent der Deutschen fürchten sich vor einem neuen Krieg. Vom Ende der Spaßgesellschaft ist die Rede, von einer Zeitwende seit dem 11. September 2001.

Vor einer „realen Gefährdung Deutschlands“ durch Muslime waren das **Bundeskriminalamt** und der **FBI**. Bestimmte Objekte seien „Zielspektrum“ islamischer Attentäter. Deutschland sei nicht mehr nur der „Ruhe- und Rückzugsraum“ für Dschihadisten, die „Krieger Allahs“. Auch der **Bundesnachrichtendienst** sieht ein „wachsendes Risiko“ für Deutschland, Schauplatz von terroristischen Anschlägen zu werden.

Das **Bundesamt für Verfassungsschutz** beobachtet „eine neue Qualität“ islamischer Extremisten, die ein „anti-westliches Feindbild“ verfolgen, das auch gegen „das Gastland Deutschland“ gerichtet ist.

Zum Schutz der Bevölkerung wurden Gesetze geändert, das Gesundheitsministerium hat einen Vorrat von 6 Millionen Dosen Pockenimpfstoff angelegt, Antibiotika gegen Milzbrand seien „in ausreichender Menge vorhanden“.

Nach Erkenntnissen der Sicherheitsdienste sind in den letzten Jahren rund 70.000 Terroristen aus 50 verschiedenen Ländern in Bin Ladens Camps ausgebildet worden. Sie alle sind willens und in der Lage, Attentate auf westliche Länder zu verüben, bereit, für Allah ihr Leben zu opfern und deshalb ohne Tötungs-Hemmungen.

Nach Einschätzung des **FBI** sind die Anschläge vom 11. September „die Form von Terrorismus, die wir auch in Zukunft erwarten dürfen.“ Das deutsche **Bundeskriminalamt** hat allein 600 Ermittler eingesetzt, die 17.000 Spuren zur Terrorzelle **Mohammed Attas** verfolgen. Er hatte das Flugzeug in den Nordturm des World Trade Centers gesteuert. Für **Bin Laden** ist es religiöse Pflicht eines Muslim, sich Massenvernichtungsmittel anzueignen. Er

besitze chemische und nukleare Waffen, behauptet er.

Die Sicherheitsdienste wissen, daß Agenten aus dem Orient in den vergangenen Jahren versucht haben, in Rußland nukleares Waffenmaterial zu kaufen. Wie bedrohlich die Lage ist, wird nicht zuletzt daran deutlich, daß **Dr. B. Mahmood**, Pionier des pakistanischen Nuklearwaffenprogramms, in Schutzhaft genommen wurde. Mahmood macht aus seinen Sympathien für Bin Laden keinen Hehl. Er könnte nuklear-technisches Wissen verraten und hat vielleicht schon radioaktiven Müll weitergegeben, der zusammen mit Explosivstoffen eine Atom-Waffe in Koffer, Reisetasche oder Rucksack transportieren läßt. Wie gehen Christen mit dieser Bedrohung um? Verschmachten sie vor banger Erwartung der Dinge, die da kommen werden?

„**Legt an die Rüstung GOTTES**“, mahnt Paulus, „**damit ihr am Tag des Unheils standhalten, alles vollbringen und den Kampf bestehen könnt. Seid also standhaft. Umgürtet euch mit Wahrheit, zieht als Panzer die Gerechtigkeit an und als Schuhe die Bereitschaft, für das Evangelium vom Frieden zu kämpfen. Vor allem greift zum Schild des Glaubens. Mit ihm könnt ihr alle feurigen Geschosse des Bösen auslöschen. Nehmt den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, das ist das Wort GOTTES**“ (Eph. 6, 13-17)

Aus übernatürlicher Sicht ist nicht der irdische Tod die Katastrophe, sondern der ewige Tod, die GOTTES-Ferne.

Ein Christ weiß, daß er auf dem Weg ist zur ewigen Gemeinschaft mit GOTT. Er hofft auf den glücklichen Ausgang in aller Bedrängnis, und aus dieser Hoffnung lebt er: „**Die auf den HERRN hoffen, werden eine neue Tapferkeit gewinnen. Es werden ihnen Schwingen wachsen gleich den Adlern. Sie werden laufen unangestrengt. Sie werden wandern unermüdetlich**“ (Jer. 40,21).

Diese Hoffnung, der Glaube und die Liebe, diese drei Tugenden, machen den Christen tauglich zum Leben, hier und in der Ewigkeit.

Was wird die Zukunft bringen? Das ewige Leben! Die Gemeinschaft mit GOTT. Allen, die ihn lieben.



Im neuen Jahr 2002 wünschen wir Ihnen eine neue Tapferkeit und die Schwingen des Adlers.

Adelgunde Mertensacker

Dialog mit O. Bin Laden?

Auch er nahm an der „Konferenz für den interreligiösen Dialog“ 1994 in Khartum teil, Osama Bin Laden!

Außer ihm waren Vertreter der kath. und evangelischen Kirchen, der Moon-Sekte und aller Religionen und Konfessionen erschienen – unter ihnen eine Reihe Muslime, die auf den Fahndungslisten ihrer Heimatländer stehen.

Schon in der Einleitungsrede hätten zumindest die Theologen der christlichen Kirchen erkennen müssen, welches Ziel die interreligiösen Treffen haben, wenn Muslime dazu einladen, wie **Hassan-al-Turabi** 1994 zum Beispiel. In seiner Einleitungsrede sprach er offen aus: „**Wir sind zusammengekommen, um eine Front zu bilden – eine Front gegen die Ungläubigen, welche die**

Welt beherrschen.“

Über die Menschenrechte stellte Turabi fest: „Die Menschenrechte der UNO sind nicht die unseren. Für uns gilt das Wort Allahs als oberstes Gesetz. Nicht das Wort des Sicherheitsrates in New York, des Instruments der Amerikaner.“ Und weiter: „Was die einen Terrorismus nennen, ist für die anderen ein Kampf. Für uns sind die Amerikaner die großen Terroristen.“ Und Turabi empfahl: „Reden Sie mit Osama Bin Laden.“

Die christlichen Theologen haben nichts gelernt. Die interreligiösen Treffen gehen weiter, z.B. am 24. Januar 2002 in Assisi. A.M.

Wer ist der Antichrist?

Wohl jedes Jahrhundert hat sich in schwierigen Zeiten eingebildet, es stehe dem für die Endzeit verheißenen Antichristen gegenüber, mochte er Nero, Hitler oder Stalin heißen, ein CHRISTUS-Leugner schlechthin.

Doch schon die Johannes-Briefe schildern Antichristen in der Mehrzahl: „Ihr habt gehört, daß der Antichrist kommt. Jetzt sind tatsächlich viele Antichristen gekommen“ (1 Joh. 2,18).

„**Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher leugnet, daß JESUS der CHRISTUS ist?**“ Also der Gesalbte, der Messias. „**Ein solcher Lügner, der den Vater und den Sohn leugnet, hat auch mit dem Vater keine Gemeinschaft**“ (1 Joh. 2,22/23). Ein Satz, der heute vielen ins Stammbuch geschrieben werden muß, die mit starren Leugnern der Göttlichkeit CHRISTI „fromme“ Gemeinschaft suchen.

Paulus schildert den Antichristen, der an der Spitze eines religiös-politischen Weltreiches steht, als „Gesetzlosen“. CHRISTUS wird im letzten Advent bei Seiner endgültigen Anknüpfung **„Ihn mit dem Hauche Seines Mundes wegraffen und durch den Lichtglanz Seiner Wiederkunft vernichten“** (2 Thess. 2,3-10).

Als solches antichristliches Weltreich ist zur Zeit nur der Islam erkennbar. Ob er in der allerletzten Zeit noch bestehen wird, oder ob ein anderes, z.B. ein globalisiertes kapitalistisches Reich gemeint ist, wissen wir nicht. Auf jeden Fall geht es um einen „**Menschen der Sünde, den Sohn des Verderbens, der sich widersetzt und wider alles erhebt, was GOTT und was verehrungswürdig heißt**“ (2 Thess 2,3).

Als der „Gesetzlose“, der Autonomie, der die Gebote GOTTES auf den Kopf stellt, muß der Islam nach den Lehren des Koran durchaus eingestuft werden.

Paulus geht in seinem zweiten Brief ins griechische (Thes-) Saloniki im Jahr 52 sogar soweit, daß er vom Anti-CHRISTUS schreibt: „**Der Gesetzlose aber wird bei seiner Anknüpfung die Kraft des Satans haben. Er wird – wie später Mohammed – mit großer Macht auftreten durch Lügenzeichen und Scheinwunder**“ (Vers 9). Paulus begründet auch die Verblendung vieler: „**Er (der Antichrist) wird alle, die verlorengehen, zur Ungerechtigkeit verführen. Sie gehen verloren, weil sie sich der Liebe zur Wahrheit verschlossen haben**“.

Matthäus (24,24) berichtet JESU Worte: „**Mancher falsche Messias und falsche Prophet wird auftreten.**“ Doch das ist noch nicht das Ende. „**Zuvor wird das Evangelium vom Reich auf der ganzen Welt verkündet werden**“ (24,14). Das aber ist m. E. noch längst nicht der Fall – bei z.B. nur 30 Millionen Christen unter einer Milliarde Inder und nur 50 Millionen Christen unter 1.25 Milliarden Chinesen.

Pfr. Winfried Pietrek

Kinder-Opfer für Allah

„**Unser Feldzug ist eindeutig religiöser Natur und kommt aus dem Islam-Glauben, obwohl wir in der Öffentlichkeit nicht so deutlich darüber sprechen.**“ Das sagte der Mufti von Jerusalem, Scheich Ikrima Sabri, gegenüber der ägyptischen Wochenzeitung **Al Ahram Al Arabi** in einem Interview.

Weiter sagte er: „Jeder unserer Palästinenser befindet sich eigentlich in einem Zustand des ‘Dschihad’, in unserem Gebiet Palästina geht der Dschihad weiter...“

Zweifellos ist ein kindlicher Martyrer ein Hinweis darauf, daß die neue Generation unsere Mission mit großer Entschlossenheit weiterführen wird. Je jünger der Martyrer ist, desto größer ist mein Respekt vor ihm. Bei jedem Martyrer finden wir einen Zettel mit seinem Namen. Das bedeutet, daß er sich selbst für

den Martyrertod ausersehen hat, bevor er zum Martyrer wird...“

Ich sprach mit einem jungen Mann, der mir sagte: ‘Ich möchte die schwarzäugigen Frauen des Paradieses heiraten’. Am nächsten Tag wurde er zum Martyrer. Ich bin sicher, daß seine Mutter von Freude über seine himmlische Hochzeit erfüllt war...“

Die Mütter opfern ihre Kinder freiwillig für den Kampf um die Freiheit. Darin zeigt sich deutlich die Macht des Islam-Glaubens.“

WELTEN-HERRSCHER

Du gibst dem Jahr den Segen, Dein Wort wächst allerwegen.

Inmitten Sturm-Gezeiten willst Du Dein Reich bereiten.

Wenn Welten auch vergehen, Du, CHRISTUS, bleibst bestehen.

Das Wunder im Pentagon

Wie die Kirche **St. Paul's Chapel** in den Trümmern des World Trade Centers unbeschadet stehenblieb, so blieb auch eine Bibel im zerstörten 2. Stock des Pentagon am 11.09.2001 unversehrt.

„Ich bin kein religiöser Mensch, aber das macht mich doch stutzig. Ich kann es mir einfach nicht erklären“, zitiert die Zeitung „USA Today“ den Soldaten, der auf einem Schmel eine geöffnete Bibel unversehrt zwischen den Trümmern des US-Verteidigungsministeriums fand.



Gebetstreffen am 27. 10. 1986 in Assisi

Am 26. September 1997 brachte ein Erdbeben die Kuppel der Basilika in Assisi zum Einsturz. Bei allen interreligiösen Gebetstreffen beten Religionsvertreter ganz konkret zu ihren Göttern. Dazu sagt die Hl. Schrift: „**Die Verehrung der Götter (auch Allahs) ist allen Unheils Ursache, Anfang und Ende.**“

Weisheit 14,27

Auch die schweigend Zusehenden, die keine deutliche Stellungnahme und kein klares Wort wagen, sind vor GOTT mitschuldig am Unglück der Kirche.

Hildegard von Bingen (1098-1179)

Papst auf Todesliste

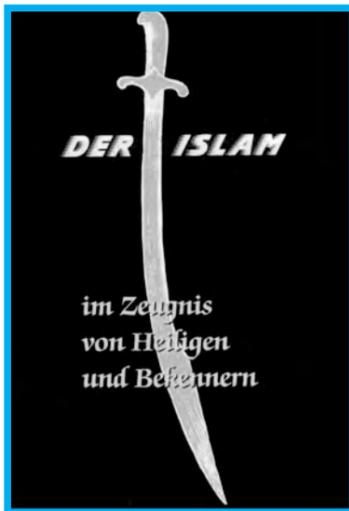
Nach Erkenntnissen des amerikanischen Geheimdienstes CIA steht Papst Johannes Paul II. auf der Todesliste von Osama Bin Ladens Organisation Al-Quaida.

Schon 1995 wollte Al-Quaida den Papst ermorden, als er die philippinische Hauptstadt Manila besuchte. Der Anschlag wurde von Youssef Ramzi vorbereitet, der auch an dem Attentat auf das World Trade Center 1993 beteiligt war.

KURIER der CHRISTLICHEN MITTE, Lippestädter Straße 42, D-59329 Liesborn Postvertriebsstück, Deutsche Post AG „Entgelt bezahlt“, K 3118

Götter geben keinen Frieden

Anlässlich des Friedensgebetes der Religionen in Assisi am 24. Januar 2002 bitten wir unsere Leser, ihren Geistlichen das Buch „Der Islam im Urteil von Heiligen und Bekennern“ persönlich zu überreichen.



Sie bekommen es für diese Aktion gern kostenlos. Rufen Sie an: Tel. 02523-8388 oder faxen Sie: 02523-6138 oder schreiben Sie uns: Postfach 2168, 59531 Lippstadt.

Dieses historische Buch ist von höchster Aktualität. Heilige und christliche Bekenner aus allen Jahrhunderten nach Mohammed urteilen über den Islam und legen Zeugnis ab wider den Götzen Allah und seinen falschen Propheten.

Eine Dokumentation, die in die Hand eines jeden Christen gehört, der von Dialog-Ideologen verwirrt ist oder häretischen Veranstaltungen widersteht.

(150 Seiten/3,50 Euro, 10 Exemplare 25 Euro). Für Spenden zu dieser Aktion sind wir dankbar.

Israel – das Volk GOTTES?

Was Judenchristen gesetzlich verboten ist, betreibt die Antimissionsliga „Lev le-Achim“ in geradezu schamloser Weise. Die orthodoxen Parteien in Israel konkurrieren geradezu mit ihren eigenen Schulsystemen, in denen schon in den Kindergärten und Schulen die heranwachsende Jugend zu Antidemokraten und Antichristen erzogen werden.

Und dies, obschon sich Israel als einzige Demokratie im Nahen Osten brüstet. Andererseits sieht die Regierung tatenlos einer Verwahrlosung in den staatlichen Schulen zu, wo Drogenmißbrauch und Gewalt an der Tagesordnung sind.

Deutlich distanzieren ich mich von der Ansicht der ökumenisch eingestellten „International Christlichen Botschaft“ in Jerusalem, die davon ausgeht: „Wer Israel segnet, wird zum Segen!“ Wäre dem so, dann dürfte es keine Opfer mehr unter Israels Bevölkerung geben.

Schwere Vorwürfe erhebe ich auch gegen die „Thorawesen“ Israels, die nicht einmal von der Möglichkeit ausgehen, daß der noch heute verachtete leidende Gottesknecht JESCHUA der Messias und Erlöser Israels sein könnte, der zudem maßgebend mit dem Vater GOTT über das Schicksal Israels entscheidet. Dabei verweise ich auf Aussa-

gen in Hes. 34,23, wo von dem „roeh echad“ (ein Hirte) die Rede ist, der nach dem Willen GOTTES einen „Friedensbund“ aufrichten soll und wird. Es handelt sich dabei um „Meinen Knecht David“ (awdi David).

Bis zu dessen Akzeptanz durch das Volk in Zion herrschen „Schrecken und Unfrieden“ (Jer. 30,5).

Mit der Verwerfung des Messias JESCHUA (JESUS) durch die politischen und geistlichen Führer Israels verwarfen im Gegenzug die Völker den Erwähltheits-Anspruch Israels als „Volk GOTTES“.

GOTT schmerzt diese Zurückweisung Seines Gesalbten und verweigert im Gegenzug unserem Volke den erhofften Frieden. Nur eine echte Umkehr vermag Israel dauerhaften Frieden als Gnadengabe GOTTES zu schenken.

Klaus Mosche Pülz, Vors. der „Messianischen Bekenntnisgemeinschaft“ in Israel

Allah ist ein Götze

Ich habe bei vielen Reisen nach Israel sehr Mißtrauen weckende Erfahrungen gemacht:

Auf dem Tempelberg, der unter moslemischer Selbstverwaltung steht, beim Besuch der Omar- und El-Aksa-Moschee, dürfen Christen kein Kreuz sichtbar um den Hals tragen, kein Gebet- und Gesangsbuch in der Tasche haben und schon gar keine Bibel. Es ist verboten.

Ein persönliches Erlebnis:

Eine kleine Gruppe Mitreisender stand zusammen und betete, während ein anderer Teil der Gruppe die Moschee besuchte. Plötzlich stand ein arabischer Aufseher in Zivil neben uns und sagte: „Sie dürfen hier nicht beten, das ist für Sie verboten.“ Darauf antwortete ich, daß dies doch ein Ort des Gebetes sei, und er sprach daraufhin: „Ja, für Moslems. Euer Gott ist nicht unser Gott: hier wird zu Allah gebetet.“

Der arabischen Welt geht es nach meinen Erfahrungen gar nicht um

dieses winzige Stück Land, sondern darum, den Überrest Israels auszurotten und anschließend das Christentum, denn es kommt aus der gleichen Wurzel.

Deshalb, wer arabisch lesen kann – es steht an vielen Hauswänden: Am Shabbat töten wir die Juden und am Sonntag die Christen.

Es ist mein Gebet zu GOTT, daß er den Moslems begegnet in Träumen und Visionen, denn sie sind von GOTT geliebt, – und daß sie die Wahrheit erkennen im Vater, Sohn und Heiligen Geist. Ursula Ellesat

Der Baum des Jahres 2002

Zypresse des Nordens wird der Baum des Jahres 2002 genannt, der Wacholder. Geschützt durch seine spitzen Nadeln breitet er sich vor allem in offenen Landschaften aus.



Für die Lüneburger Heide z.B. ist er prägend.

Die mehr als 150 Namen des „Weihrauchstrauches“ oder „Krametsbaumes“ beweisen, wie beliebt er ist, vor allem seiner Beeren wegen, die eigentlich kleine Zapfen sind und zum Würzen, als Gärmittel und harntreibendes, blutreinigendes Medikament verwendet werden.

Mehr als immergrüner, sehr langsam wachsender Strauch bekannt, kann der Wacholder aber zu einem Baum von 15 m Höhe heranwachsen und 2000 (!) Jahre alt werden.



Eule weiß, die Lebensplanung kann gelingen nur mit Ahnung, daß der HERR das Leben leitet und uns jeden Tag begleitet.

Wer da meint, es könnt allein alles ird'sche Planung sein, dem geht's wie dem Sozialismus oder auch wie dem Faschismus.

Wer entscheidet stets allein, fällt in manche Gräben rein. Zorniges Die-Fäuste-Ballen, das entlarvt nur Selbstgefallen.

Mehr, als je ein Mensch verstand, hält uns GOTT in Seiner Hand: Ohne MICH kannst du es nicht, ICH erhör, wer zu MIR spricht.

Geistige Verblendung

„Christentum, Islam und Judentum treffen sich in dem Glauben an den einen Gott. 'Allah' ist nicht ein besonderer Gott der Muslime, sondern die Bezeichnung des einen Gottes in arabischer Sprache.“

Dr. Günther Gebhardt, wissenschaftlicher Projekt-Koordinator der Stiftung „Weltethos“ (Am Apfelberg 8, 72076 Tübingen) in seinem Interview „Zwischen Christen und Muslimen gibt es viele Gemeinsamkeiten“, Sonntagsblatt Nr 44/2001.

Bitte protestieren Sie, und verteidigen Sie das 1. Gebot GOTTES.

Neue Konto-Nr. für Beiträge

Die Mitglieder der CHRISTLICHEN MITTE in NRW sind gebeten, ihren Beitrag von 15 € auf das neue Konto des Landesverbandes NRW zu überweisen: Konto Nr. 772 140 900, Volksbank Lippstadt, BLZ 416 601 24

Für das KURIER-Abo von 20 € bleiben die im KURIER angegebenen Konten.

Gewalt-Androhungen

„Eine nicht kontrollierbare Reaktion der islamischen Basis“ droht der Vorsitzende des „Zentralrates der Muslime“, Nadeem Elyas, an, sollten extremistisch-islamische Organisationen nach der Änderung des Vereinsrechtes verboten werden. „Konflikte mit der Polizei sind vorprogrammiert“, so Elyas, wenn die Moscheen von Milli Görüs und den (inzwischen verbotenen) Kaplancis z.B. geschlossen würden. Bei einem Verbot islamistischer Moschee-Vereine sieht das Vereinsgesetz Beschlagnahme und Einziehung des Vermögens zugunsten des Staates vor.

Beiträge in Euro

Wir bitten unsere Mitglieder, ihren Beitrag von 15 € bzw. bei Ermäßigung 3 € auf die CM-Konten zu überweisen.

Als KURIER-Abo hat der Bundesparteitag vom 3.11.01 in Fulda 20€ festgesetzt, die Sie bitte auf die KURIER-Konten (S. 4) überweisen bzw. abbuchen lassen. Herzlichen Dank für Ihre Treue!

Sehr herzlich bitten wir Sie auch, Ihre Anschrift vollständig anzugeben, da wir sonst in großen Schwierigkeiten sind und Sie nicht pünktlich oder überhaupt nicht beliefern können. Danke für Ihr Verständnis.

Bitte geben Sie auch immer mit einem Stichwort den Überweisungszweck an, z.B. Abo, Spende, Kostenspende usw. Danke!

Karlheinz Schmidt, Bundesschatzmeister

Offener Brief an Herrn Prof. Hans Küng, Am Apfelberg 8, 72076 Tübingen

Nein zum falschen Frieden

Als „Mann des Weltfriedens“ haben Sie sich, Herr Prof. Küng, nach dem 11. September 2001 mit dem Ethikpreis des Club of Budapest auszeichnen lassen. Diese Ehrung sollte an Ihre „Erklärung zum Weltethos“, die 1993 vom „Parlament der Weltreligionen“ in Chicago verabschiedet wurde, erinnern.

Die großen Religionen der Welt, so diese Erklärung, würden in grundlegenden ethischen Werten übereinstimmen. Im Christentum, Judentum, Islam und Buddhismus seien vier gemeinsame unwiderrufliche Weisungen zu finden:

Hab Ehrfurcht vor dem Leben: nicht töten!

Handle gerecht und fair: nicht stehlen!

Rede und handle wahrhaftig: nicht lügen!

Achtet und liebet einander: Die Sexualität nicht mißbrauchen, d.h. die Gleichberechtigung von Mann und Frau.

Diese vier Gemeinsamkeiten sollen Grundlage eines „Weltethos“ sein. Als Ihre „Hoffnungsvision“, Herr Prof. Küng, bezeichnen Sie die These: „Kein Friede unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen“. Nicht töten, nicht stehlen, nicht lügen und die Gleichberechtigung von Mann und Frau sind zweifellos im Christentum als Weisungen zu finden. Aber in den anderen Religionen? Im Islam z.B.?

Der Koran schreibt zur ersten der vier Weisungen fest – und er will ausdrücklich wörtlich verstanden werden:

„Die Christen sagen: 'Christus ist der Sohn Gottes.' So etwas wagen sie offen auszusprechen. Diese von Allah verfluchten Leute. Allah schlage sie tot!“ (Koran 9,30)

„Wenn ihr die Ungläubigen trifft, dann herunter mit ihrem Kopf!“ (47,4) oder: „Wenn sie euch den Rücken kehren, dann ergreift sie und schlagt sie tot“ (4,89) Das ist nur eine Auswahl von Koran-Versen, die ausdrücklich zum Töten auffordern!

Zur 2. angeblich gemeinsamen Weisung der Religionen heißt es u.a. im Koran: „Allah hat euch zu Erben gesetzt über die Ungläubigen, über ihre Äcker und Häuser, über all ihre Güter und alle Lande, in denen ihr Fuß fassen werdet“ (33,28).

Zur 3. angeblich gemeinsamen Weisung ist nach islamischer Auffassung eine Lüge gegenüber Nicht-Muslimen schon deshalb keine Lüge, weil zu ihnen grundsätzlich kein Vertrauensverhältnis besteht. Ausdrücklich ist Muslimen Takiya, die „Verhüllungskunst“, d.h. Täuschung und Lüge, nicht nur erlaubt, sondern geboten, wenn die islamische Welteroberung Allahs damit gefördert werden kann.

Zur 4. angeblich gemeinsamen Weisung schreibt der Koran u.a.: „Die Männer stehen über den Frauen, weil Allah sie vor diesen ausgezeichnet hat“ (4,34). „Ermahnt diejenigen unter euren Frauen, von denen ihr Widerspenstigkeit befürchtet, und entfernt euch von ihnen in den Schlafgemächern und schlagt sie“ (4,34).

Frieden unter den Religionen, deren angebliche Gemeinsamkeiten Gegensätze sind? Weltethos ohne das christliche Sittengesetz?

Alle nicht-christlichen Religionen sind anti-christlich! Wie kann Frieden sein zwischen CHRISTUS und den Anti-Christen?

„Ich bin nicht gekommen, den (faulen) Frieden zu bringen“, sagt JESUS CHRISTUS, „sondern das Schwert (der Trennung)“. Das Schwert der Trennung von Wahrheit und Irrlehre, von GOTT und Götzen.

Nein zum falschen Frieden Ihres Projektes „Weltethos“, Herr Küng!

Kein Frieden ohne JESUS CHRISTUS!

GOTT ist der Schöpfer der Welt

Ich lehne die Evolutionstheorie ab, weil sie auf mehreren falschen Prämissen basiert, die den Beobachtungen widersprechen. Evolution beinhaltet Chaos und Bedeutungslosigkeit. Schöpfung hingegen besagt Ordnung und Wert.



Die natürliche Welt enthält unglaubliche Belege für einen geplanten Ursprung. Jedes System wird reguliert durch Gesetze, welche durch Worte oder mathematische Beziehungen beschrieben werden können. Das DNS-Molekül ist ein Beispiel für eingebaute Informationsquellen, welche die Lebensprozesse und erblichen Charakterzüge beschreiben.

Das Gravitationsgesetz ist ein Beispiel für die Steuerung der natürlichen Prozesse durch den Schöpfer. Naturgesetze und eingebaute Informationen bedingen einen Planer, der die Systeme und Prozesse geschaffen hat. Die Evolution kann keine Erklärung abgeben zur Existenz solcher Planung.

Die Evolutionstheorie sieht den Ursprung der Erde und jeglichen Lebens in einem Gas vor mehreren Milliarden Jahren: Durch zufällige Ereignisse und Prozesse entstand

in großen Zeiträumen eine allmähliche Komplexität. Der Mensch ist das Finale von Abermilliarden zufälliger Mutationen des genetischen Materials, während die Erde alterte. Dennoch beschreibt der zweite Hauptsatz der Thermodynamik, daß geordnete Systeme mit der Zeit in einen ungeordneten Zustand übergehen. Dieses Gesetz wird von allen achtbaren Wissenschaftlern anerkannt. Es verbietet jedoch die Grundannahmen der Evolution.

Die fossilen Aufzeichnungen legen eine Evolution nahe, dennoch präsentieren sie keine komplette Kette der Entwicklung von einfachen Lebensformen zu komplexen Arten. Es gibt viele Lücken, die nicht auftreten dürften, wenn eine sanfte Entwicklung von Art zu Art stattgefunden hätte. Tatsächlich wurden diese Diskontinuitäten von einem großen Teil der evolutionistischen Gemeinde anerkannt, indem sie die hoffnungsvollen Mißgeburt-Mechanismen übernahmen.

Das wichtigste Argument, die Evolutionstheorie abzulehnen, liegt in der Bedeutungslosigkeit und im Mangel an Werten. Sollte Evolution tatsächlich auftreten, so ist meine Existenz kein spezielles Ereignis im Plan des Schöpfers.

Aber genau davon spricht die Bibel. Ich wurde mit einer speziellen Absicht – einem Ziel – geschaffen. Larry Yardimann in: Die Akte Genesis, Schwengeler-Verlag (35,- DM)

Schutz durch reine Geister

In fast allen religiösen Überlieferungen haben Engel eine Art Vermittlerrolle inne, sie arbeiten grenzüberschreitend zwischen der Sphäre GOTTES und der Sphäre des Menschen.

Die Bibelstelle von „Jakobs Traum auf der Himmelsleiter“ geht sogar noch weiter (1 Mose 28,12): Hier steigen die Engel an der himmlischen Leiter auf und ab, göttliche Ideen werden also zwischen den Sphären durch die Engel ausgetauscht.



Engel sind majestätisch, wissend, gefallene auch anmaßend und böse wie Luzifer. Einer will jedoch immer nur helfen: der Schutzengel!

Wer an ihn glaubt, mit ihm spricht und ihn lobpreist, wird von ihm geführt. Wer ihm einen Namen gibt, wird ihn erfahren. Er ist die rettende, bewahrende, geleitende Instanz für das Heil: seelisch, körperlich, gesundheitlich, vielleicht gar politisch.

Viele Menschen haben heute bewußte und unbewußte Engelerfahrungen. Die Erklärung für das Auftreten der außerirdischen Helfer wird dann in allen möglichen Berei-

chen gesucht, auch der esoterische Supermarkt muß gar oft herhalten. Selten setzt die Suche jedoch da an, wo es Sinn gibt: im christlichen Glauben.

Viele scheinbar zufällige Ereignisse, Schicksalsschläge, Begegnungen, Fügungen erhalten im Lichte der Engelerfahrung, des Schutzengel-Glaubens, plötzlich sehr plausible Erklärungen.

Das Buch „Schutzengel-Wunder“ bringt authentische Fallgeschichten, aus dem Archiv des Benediktinerpaters Frumentius und bisher Verborgenes aus dem Archiv der Erzdiözese München und Freising. Dabei zeigt sich stets: Den Zufall gibt es nicht. Alles ist Fügung. Und Schutzengel gehen mit der Zeit, da sie zeitlos sind.

Sie bewahren diejenigen, die sich ihnen hingebungsvoll anvertrauen, vor den Folgen kommender weltumspannender Krisen.

Der einzelne kann überleben, wenn er das System erkennt, die richtigen Orte aufsucht und sich der richtigen Fügung anvertraut.

Der persönliche Schutzengel führt, schützt, begleitet. Trotzdem ist der Wunsch unseres Schutzengels, uns zu helfen, meist weit größer als derjenige, den wir haben, uns von ihm helfen zu lassen.

Aus: Fritz Fenzl, Schutzengel-Wunder, Langen Müller Herbis, 240 S./€ 14,90.

Der Kampf gegen die Hölle

Wer nicht an die Existenz von Engeln und gefallenen Engeln glaubt, braucht nicht weiterzulesen. Statt dessen möge er die Bibel zur Hand nehmen, um zu erfahren, daß die Heilige Schrift stark geprägt ist von der Mitwirkung rein geistiger Wesen in der Auseinandersetzung um gut und böse.

Gefallene Engel nennen wir Dämonen oder Teufel, auch Fürsten dieser Welt – im Gegensatz zum Reich GOTTES.

Satan ist uns mit seiner Intelligenz überlegen. Wollen wir uns anmaßen, ihm alleine entgegenzutreten? Zugleich seinem jahrtausendealten Erfahrungswissen. Wir sehen doch, wie zahlreiche Siege er erringt, wie viele Menschen seine Opfer werden. Satan kann anknüpfen an der – im Paradies beginnenden – Anmaßung des Menschen, Gesetze zu formulieren, die diametral GOTTES Geboten entgegengesetzt sind, ja sie auf den Kopf stellen. Und das unter dem Mantel heuchlerischer, verlogener Barmherzigkeit. „Keineswegs werdet ihr sterben. Ihr werdet sein, wie GOTT“ (Gen 3,4).

Da wird von Barmherzigkeit gefaselt, wenn z.B. ein – vermeintlich behindertes – Kleinstkind ermordet wird. Euthanasie wird als „Gnadentod“ ausgegeben, während der Sterbende seine Leidenszeit gebraucht hätte, bevor er vor GOTTES Angesicht gerufen wird, mit sich selbst ins Gericht zu gehen. Homosexualität wird als Krankheit gelehrt, um sich der eigenen Mitschuld zu entledigen und um nicht umkehren zu

müssen. Andere aber, z.B. Satanisten, huldigen dem Fürsten dieser Welt ganz offen, mißbrauchen das in uns allen liegende Verlangen, aufzuschauen und GOTT die Ehre zu geben.

Alle, die bewußt oder unbewußt in der GOTTES-Ferne leben, können Christen jedoch einen Vorwurf zurecht machen: Warum sagt ihr uns nicht deutlicher, daß wir ohne das Gebet, ohne die Bibel, ohne Sakramente und GOTTES-Dienst die tiefe Verwundung jedes Menschenherzens seit dem Paradies nicht heilen lassen können! Warum bekennst ihr nicht offener, daß ihr selbst schwach seid und durch die Gnade Gottes das seid, was ihr seid!

Seitdem ein Teil der Engel sich in Revolution gegen GOTT erhob und gestürzt wurde, seitdem suchen diese Gefallenen sich am Schöpfer durch die Geschöpfe hindurch zu rächen. GOTT ist der Stärkere auch in unserem Leben, wenn wir die von IHM angebotene Hilfe ergreifen.

Pfr. Winfried Pietrek.

Ältere Arbeitslose gefragt

In den neuen Bundesländern schließen die Schulen ihre Pforten, weil sie keine Schüler mehr haben. Bundesweit fehlt Firmen der berufliche Nachwuchs.

„Abschied von der Jugendkultur“ titeln die Medien. Die Älteren werden als wertvolle Arbeitskräfte wiederentdeckt.

Vor-Urteile, ältere Menschen könnten sich nicht mehr gut auf Neues einstellen und seien weniger belastbar, sind durch die Praxis widerlegt. Die Erfahrungen zeigen, daß ältere Arbeitnehmer ausdauernd, innovativ, kompetent, leistungsbereit und zuverlässig sind.

Diese Eigenschaften werden immer mehr von Unternehmen als finan-

zielle Pluspunkte erkannt. Am Markt haben diejenigen die besten Chancen, die die Stärken der jüngeren und älteren Mitarbeiter zu verbinden verstehen.

Der Slogan der Bundesanstalt für Arbeit: „50 plus – die können es!“ erreicht immer mehr ältere Arbeitslose, die ermutigt werden, die Weiterbildungsangebote der Arbeitsämter anzunehmen.

Im Jahr 2000 waren es bereits ein Viertel mehr als 1999.

Ältere wählen oft auch ein Ehrenamt.



Bis zum Jahr 2007 muß der Leiter des ägyptischen Menschenrechts-Zentrums (Ibn Khaldun Center), Saadeddin Ibrahim (62), bei Schwerstarbeit als Sträfling leben. Was hat der im Jahr 2000 Verhaftete und 2001 Verurteilte angeblich verbrochen?

Saadeddin Ibrahim soll „falsche Berichte über die Kopten“ erstellt haben. Mit ihm wurden 27 Personen, fast alle Mitarbeiter des Zentrums, vom ägyptischen Staatssicherheitsgericht verurteilt, unter ihnen auch die sudanesisch-koptin Nadia Abdel-Nur, Mitarbeiterin von Saadeddin Ibrahim. Wie ist die Lage der Kopten im Sudan tatsächlich?

Seit 1989 flüchtete etwa jeder zweite der damals 200.000 christlichen Kopten aus dem Sudan, viele entkamen ins benachbarte Ägypten. Denn seit 1983 sind die sudanesischen Christen – durch die Einführung der Scharia – Bürger zweiter Klasse.

So sind z.B. nur Muslime als Zeugen vor Gericht zugelassen. Zwangsbekehrungen zum Islam sind keine Seltenheit, oft nach vorhergehender Vergewaltigung. 1990 wurden 30 Kirchen in der Hauptstadt Khartoum geschlossen. Christen werden Pässe verweigert, Kinder, die den Koran-Unterricht verweigern, öffentlich ausgepeitscht. Solche Tatsachen machte Saadeddin Ibrahim von Ägypten aus bekannt.

Schreiben Sie bitte für alle 28 Inhaftierten an die Botschaft der Arabischen Republik Ägypten z.Hd. Herrn Botschafter Mahmoud Mubarak Waldstraße 15, D-13156 Berlin, Fax 030/477 1049.

Danke auch für ein Gebet für die Verfolgten! Eine Kopie Ihres Briefes bitte an Ihre Tageszeitung!



Die Flucht nach Ägypten

Als geduldiges und friedliebendes Tier wird der Esel in der Bibel oft geehrt, ja dem Volk Israel sogar als Vorbild vor Augen gehalten: „Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn. Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk keine Einsicht“ (Jes. 1,2f).

Diese Klage GOTTES ist heute noch aktuell. Die Leseprobe „Die Flucht nach Ägypten“ aus dem Werk „Der GOTT-Mensch“ nach Maria Val-torta können sie im Monat Januar kostenlos bestellen beim Maria-Valtorta-Bund, Magister-Chuno-Straße 16, 84364 Bad Birnbach.

CM-Islam-Archiv wächst

Herzlichen Dank allen, die unserem Archiv Ausschnitte aus Zeitungen und Zeitschriften zusenden. Wir bitten Sie, auch im neuen Jahr das Thema Islam (und alle CM-Themen) aufmerksam zu verfolgen und auch gute Leserbriefe zu sammeln. Bitte vermerken Sie immer Quelle und Datum.

Wir wissen Ihre wertvolle Hilfe sehr zu schätzen. Ganz herzlichen Dank.

Ja, es gibt Besessenheit

Weltweit nimmt die Zahl umsessener oder besessener Personen zu. Die Begriffe Umsessenheit und Besessenheit sind nicht allgemeingültig definiert. Exorzisten sprechen dann von Besessenheit, wenn Dämonen vom Körper eines Menschen Besitz ergreifen. Besessenheit ist ein körperliches, kein seelisches Phänomen wie beim gewöhnlichen Wirken Satans über die Versuchung oder Verführung zur Sünde.



Die Heilung des Besessenen von Gerasa, Magdeburger Elfenbeintafel

Bei der Umsessenheit wirken Dämonen von außen, belagern sozusagen „die Stadt“. Mit der Besessenheit nehmen sie „die Stadt“ ein. Daß es Besessenheit gibt, ist eine Glaubenswahrheit.

Im Neuen Testament kommt der griechische Ausdruck für Besessenheit „Diamonizesthai“ 13mal vor. Rund 50mal berichten die Evangelisten von Exorzismen, Teufelsaustreibungen, die JESUS selber vornahm:

„Der Sohn GOTTES ist dazu erschienen, daß Er die Werke des Teufels vernichte“ (1 Joh. 3,8).

Jeder erfolgreiche Exorzismus zeugt von der Macht JESU über Satan und seine Dämonen. Dem Machtwort JESU muß jeder Dämon weichen: „Ich gebiete dir, fahre aus von ihm und kehre niemals mehr in ihn zurück!“ (Mk. 9,26).

Wie dem göttlichen Exorzisten so muß jeder Dämon auch den Jüngern JESU gehorchen: „Heilt Kranke... und treibt die bösen Geister aus!“ gebot JESUS Seinen Aposteln (Mt. 10,8).

„In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben...“ (Mk. 16,17). Zuerst sind die Apostel und ihre Nachfolger gemeint, die Bischöfe, denen die größte Macht über Satan und seinen Anhang gegeben ist und die den feierlichen Exorzismus als Sakramentale spenden. Dann die Priester, die von den Bischöfen beauftragt sind. Aber auch alle Getauften, die an JESUS als den Sohn GOTTES glauben: „Als Zeichen aber werden denen, die glauben, diese folgen: In Meinem Namen werden sie böse Geister austreiben!“ (Mk. 16,17).

Aus der Broschüre „Befreit im Namen JESU“, ein erfolgreicher Exorzismus im Jahr 2000, für 1,50 € (16 S.) bei der KURIER-Redaktion.

Harry-Potter-Magie zieht an

Das, was bisher nur bedrucktes Papier gewesen sei, das gewinne durch den Film erst wirkliches Leben und Realität, bewirbt die Filmindustrie den Film „Harry Potter und der Stein der Weisen“.

„Harry Potter, das ist ein Welt-Ereignis“, jubelt die Presse.

Und Joanne K. Rowling, die ihre „Vision“ niederschrieb, als sie während einer Eisenbahnfahrt von einer Offenbarung überfallen wurde, gesteht: „Mein Wunsch nach Ruhm und Erfolg ist ein mächtiges Stück über das Ziel hinausgeschossen.“ Schon durch ihre Harry-Potter-Bücher war Rowling zur zweitreichsten Frau Großbritanniens aufgestiegen. Für 2,8 Millionen DM ließ sie sich von „Warner Bros“ die Filmrechte abkaufen plus Gewinnbeteiligung, „Coca Cola“ bezahlte 300 Millionen Mark für die Rechte, mit Harry Potter werben zu dürfen, für 100 Millionen Mark erwarb die Spielzeugfirma „Mattel“ das Recht, Harry-Potter-Spielzeug zu fertigen. Der Film ist für Kinder ab 6 Jahren freigegeben. Sie sind nicht nur in-

haltlich überfordert, auch die Länge von zweieinhalb Stunden – vollgestopft mit Einzelheiten – können sie nicht verkraften.

Öffentlich warnt der britische Pädagogen-Verband ATL (Association of Teachers and Lecturers) vor den Gefahren, die von den Harry-Potter-Büchern und Filmen ausgehen. Die ersten Briten rufen nach einem Exorzisten. So der Fußballverein „Oxford United“, der seinen Platz vom Oxforder Bischof persönlich exorzieren ließ, weil er unter einem Fluch zu stehen schien.

Welche Flüche es gibt, wie sie wirken und anzuwenden sind, das lernen die Kinder von Harry Potter. Ziel der Rowling-Offenbarung ist das weltweite Ja zur Magie. Die ersten bitteren Früchte aus der dunklen Welt des Harry Potter reifen bereits heran. A.M.

China-Kräuter gefährlich

Von chinesischen Kräutern können schwere Gesundheitsschäden ausgehen. Darüber gibt es mehrere wissenschaftliche Untersuchungen. In Belgien sind durch diese Kräuter bereits mehr als 30 Menschen an Nierenversagen gestorben.

Chinesische Kräuter sind z.T. mit Pestiziden, Insektiziden und Schimmel verunreinigt. Den „Kräutermischungen“ sind bis zu 30 % tierische Produkte beigemischt, verunreinigt mit Arsen, Cadmium, Blei, Quecksilber, Thallium und Zink. Selbst Ärzte, die diese Kräuter aus

Fernost verschreiben, sind ahnungslos und sollten sich von der Techniker Krankenkasse (TK) aufklären lassen.

Auch pflanzliche Arzneimittel sind nicht unbedenklich, wenn sie kontaminiert sind, d.h. mit Schadstoffen belastet.

60.000 monatlich

Unter immer mehr Leserbriefen in Deutschlands Zeitungen sehen wir Namen von KURIER-Lesern. Eine erfreuliche Tatsache! Doch noch erreichen wir viel zu wenige Menschen. Bei 18.000 Exemplaren des KURIER sind es etwa 60.000 Leser im Monat.

Mehr als 3.500 € Porto kostet es allein monatlich, alle KURIERE ins In- und Ausland zu senden. Das ist der kostenträchtigste Posten der ehrenamtlichen KURIER-Redaktion. Deshalb unsere herzliche Bitte:

Beziehen Sie – statt bisher ein KURIER-Exemplar – regelmäßig vier Ausgaben, um drei gezielt weiterzugeben!

Statt der 20 € im ganzen Jahr zahlt der Vierfach-Bezieher 40 €.

Monat für Monat gewinnt der KURIER mehr als 100 neue Abonnenten – auch dank der Anschriften für mögliche Bezieher, die uns Leser vertraulich zusenden.

Wer es kann, möge doch in seine Geschenk-Ideen auch KURIER-Abos aufnehmen.

Herzlichen Dank!

Verfolgt in der DDR (10)

Seit sieben Jahren ist der Stasi hinter mir her, seit meiner Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft in meine Heimat Sachsen. Meine Gebetskreise seien „illegale Versammlungen“. In den 50er Jahren wird die Bespitzelung intensiver. Wiederholt beschützt GOTT mich offensichtlich. 1956/57 versucht der Stasi, mich einzuschüchtern.

Gleich drei Beamte vom Rat der Stadt, Abteilung „Jugendhilfe und Heim-Erziehung“ stehen eines Tages unangemeldet vor der Tür. Sie behaupten, Dietmar und Edelburg, meine 14- und 15-jährigen Kinder, würden bei mir nicht fortschrittlich genug erzogen – wegen meiner staatsfeindlichen Einstellung. „Geben Sie Ihre Überzeugungen auf! Sonst müßten wir Ihnen das Sorgerecht für Ihre Kinder entziehen!“ Spontan reagiere ich heftig: „Dazu haben Sie überhaupt kein Recht!“ Der Besuch soll wohl eine Warnung sein. Es passiert nichts.

1958, ich arbeite und wohne jetzt in Leipzig, besuchen Beamte vom Ministerium für Staatssicherheit meine Vermieterin Frau Blum, eine ältere Dame: „Wir möchten routinemäßig das Hausbuch kontrollieren.“ In jedem Haus muß ein solches Buch geführt werden. Namen und Anschrift jedes Besuchers sind zu notieren, in einem gesonderten Formular die Nummer eines etwaigen Kraftfahrzeugs einzutragen. Ebenso der Tag der An- und Abreise. Wo lückenlose Belege fehlen, wird der Vermieter verdächtigt, „Spionen oder anderen klassenfeindlichen Elementen aus dem kapitalistischen Ausland“ Unterschlupf zu gewähren.

Beim Durchblättern des Hausbuches entdecken die Stasi-Leute meinen Namen als Mieter. Einer der Beamten äußert beiläufig: „Die Frau im Vorderhaus hat ja auffällig viel Männerbesuch. Das müssen wir doch einmal eingehend untersuchen.“

Bevor sie sich verabschieden, muß Frau Blum versprechen, niemandem von ihrem Kontroll-Besuch zu berichten. Vermutet der Stasi, daß ich auch hier im Haus Andachten leite?

Um Klarheit über das ihr abgepreßte „Schweige-Versprechen“ zu gewinnen, betet Frau Blum. Als ich abends von der Arbeit komme, ist ihr klar, daß sie mir von diesem „Besuch“ erzählen darf, ja erzählen muß. Ich frage meine Vermieterin: „Was von all dem war wohl das Unwichtigste bei den Äußerungen der Beamten?“ – „Einer sagte so nebenbei: 'Ach, hier wohnt ja auch dieser Johannes Heinze. Der arbeitet doch in der Blechwaren-Fabrik Rumar'.“

Ich schreie hoch: „Dieser Satz war das Nebensächlichste? Bei dem Stasi ist genau das immer das Wichtigste!“

Doch noch ohne ich nicht, daß ich drei Tage später verhaftet werde.

Johannes Heinze

Kein Weg zu GOTT über Allah

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Keiner kommt zum Vater, als nur durch MICH!“

Nur über JESUS CHRISTUS kann der Mensch Verbindung zu GOTT aufnehmen.

Die Muslime lehnen JESUS CHRISTUS ab. Sie beten einen falschen Gott an, den „Herrn der Götter“, Allah. Über Allah führt kein Weg zum wahren GOTT.



Anbetung eines Götzen: Das Volk Israel bricht den Bund mit Gott

„Ich bin der Weg“, sagt JESUS CHRISTUS. Der Weg, nicht ein Weg unter anderen. Der einzige Weg zu GOTT.

Wer Allah verehrt, verstößt gegen das 1. Gebot des wahren GOTTES: „Du sollst keine Götter anbeten!“ Wer an JESUS CHRISTUS glaubt und sich taufen läßt, der wird gerettet werden. Allah ist nicht der CHRISTUS. Allah kann nicht retten. „Allah führt in die Irre“, so schreibt es selbst der Koran fest.

„Alle Götter der Heiden sind Dämonen“, schreibt die Heilige Schrift. Dämonen lechzen nach Anbetung, um sich die Menschen zu unterwerfen.

NEIN zum interreligiösen Gebet, das gegen das 1. Gebot GOTTES verstößt.

JA zur Missionierung der irreführten Muslime.

Ihr Heil hängt von unserem Gebet und Wirken ab – ein schauderregendes Geheimnis. Weh dem, der auf diese Mission verzichtet! Weh dem, der Allah mit GOTT gleichsetzt!

A.M.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.

KURIER-Redaktion:

Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, ViSdP
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Vertriebsleiter:
Godehard Janus, Diekesbeeksweg 13,
31832 Springe

Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de

Internet:
www.christliche-mitte.de

Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh,
Tel. 0 25 23 / 92 27-0

KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Nr. 749 700 500

Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Monats-KURIER 20 € /Jahr
ebenso Hör-Kassetten oder
Ausland-Abo

4 Expl. mtl.: 40 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 60 € /Jahr
20 Expl. mtl.: 80 € /Jahr



Apfel und Regenbogen – Symbole der Heilsgeschichte

Foto: A. Mertensacker

Sie können dabeisein

Der CM-Kassettendienst hat vom Bundesparteitag am 3.11.01 in Fulda eine Video- und Hörkassette mit Referaten zur aktuellen politischen Situation und der CHRISTLICHEN MITTE von Pfr. W. Pietrek und A. Mertensacker erstellt, die Sie bei der Bundesversandstelle für 10 € bzw. 5 € erwerben können.

Echte Bereicherung

Hohen Respekt vor dem KURIER! Ich lese ihn immer vollständig durch. Er ist eine echte Bereicherung für mein religiöses und für mein Allgemeinwissen. Möge der HEILIGE GEIST Euch weiterhin erleuchten und mutig für die Wahrheit eintreten lassen! Die CHRISTLICHE MITTE ist in mein Segensgebet eingeschlossen.

Alfred Lankes

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38

Bundesversandstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Magister-Chuno-
Str. 16, 84364 Bad Birnbach
Tel. (0 85 63) 15 68, Fax (0 85 63) 31 21

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1 79341 Kenzingen
Tel. (0 76 44) 82 84, Fax (0 76 44) 91 33 99

Bayern
Seestraße 5, 97529 Mönchstockheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85

Berlin
Walldürmer Weg 15, 13587 Berlin
Tel. (0 30) 3 35 57 04

Brandenburg
Neuendorfer Str. 73, 14480 Potsdam

Hamburg
Bohlens-Allee 40, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 65 38 92 67

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
Diekesbeeksweg 13, 31832 Springe
Tel. (0 50 44) 88 07 26, Fax (0 50 44) 88 07 27

NRW
Buchenweg 23, 48361 Beelen
Tel. (0 25 86) 10 09

Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (0 67 21) 3 68 71

Saarland
Farnweg 1, 66663 Merzig
Tel. (0 68 61) 35 00

Sachsen
Leubener Straße 13, 01279 Dresden
Tel. (0 35 1) 8 30 17 09

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Ich abonniere den Kurier

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, daß der KURIER über die Sparkasse Rottal-Inn den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto (Nr) _____ BLZ _____

bei der/dem _____

mittels Einzugbeleg abbuchen lassen kann.

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: Adelgunde Mertensacker, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Muslim als Freimaurer: Atatürk

Seit Jahrhunderten drängt die Türkei nach Europa, neuerdings unterstützt von den USA. Vom Jahr 2002 an sind Mann und Frau im türkischen Zivilrecht gleichgestellt – nicht im Strafrecht!

Nach dem neuen Zivilrecht dürfen Mädchen nicht mehr mit 15, sondern erst ab 17 Jahren heiraten. Frauen brauchen nicht mehr die Erlaubnis ihrer Männer, wenn sie z.B. außer Haus arbeiten wollen. Doch der Jungfräulichkeitstest für angehende Krankenschwestern bleibt – trotz Selbstmord-Versuche. Auch die Folter bleibt.

Bereits 1926 hat Kemal Atatürk (1881 bis 1938) die im Islam gestattete Vielehe verboten und umwälzende Reformen eingeleitet.

Eigentlich heißt Atatürk: Mustafa Kemal Pascha. Letzteres bedeutet General, einen militärischen Rang, den Atatürk in der Schlacht um die Dardanellen erringt. Zusätzlich erhält er 1934 den Ehrennamen Atatürk, „Vater der Türken“.

1919 gelangt der Reformator, ein Freimaurer, an die Spitze der nationalen Erhebung. 1920 beruft er die Nationalversammlung in Ankara ein. 1921/22 vertreibt er die orthodoxen Griechen gewaltsam aus Kleinasien.

Mustafa verbannt den unfähigen Sultan, schafft Kalifat (Sultanat) ab, den Kalifen, das geistliche und weltliche Oberhaupt des Islam als Nachfolger Mohammeds und Stellvertreter Allahs. Islamische Prediger-Schulen werden geschlossen. Mustafa verbietet Fez und Kopftuch, gibt sich selbst westlich: Gestreifte Hose, weißes Einstecktuch im dunklen Jackett, Krawatte, rasiert, mit Zigarette. Nur im Trinken bleibt er türkisch: Raki, der heimische Alkohol, zerstört seine Leber durch die nächtlichen Ministergelage mit dem Anis-Schnaps.

Der spätere Atatürk ist Globalist. Das Zivilrecht übernimmt er aus der Schweiz, das Strafrecht aus Italien, das Handels- und Seerecht von Deutschland. Die Scharia, das grausame islamische Recht, ächtet er.

In der republikanischen Verfassung der Türkei legt er fest, daß auch in der Religion alle vor dem Gesetz

gleich seien. Die Praxis sieht jedoch anders aus. Der Staat ist laizistisch, die Nation islamisch geblieben bis heute.

Schon 1923 wird Mustafa Kemal Präsident. Er führt die lateinische statt der arabischen Schrift ein. Sogar die islamische Grußformel „Salem“ wird verboten, und arabische Titel wie „Bey“ für höhere Offiziere und „Effendi“ für Herr werden abgeschafft.

Möglicherweise ist das Vorgehen Atatürks ein Beispiel für die Behauptung, daß auch der Islam von der internationalen Freimaurerei gesteuert wird. Die Armee macht der Präsident zum Wächter seines Erbes, so daß auch in Zukunft im Streitfall die islamische „Demokratie“ unterliegen dürfte – es sei denn, die Generalität stellt den Islam über ihre politische Macht und damit über sich selbst. Doch zu viele der jetzigen Generäle sind von westlichen Militärschulen geprägt.

Die Re-Islamisierung der Türkei schreitet trotz der Änderung des Zivilrechts voran. Kontakte mit den 57 islamischen Staaten der Welt intensivieren sich. Doch zwischen den reichen Berufs-Politikern und den Armen in Elendshütten herrscht eine tiefe Kluft. Das aber machen sich die Islamisten zunutze. Der „kranke Mann am Bosphorus“ hat eine ungewisse Zukunft. Einig sind sich allerdings Freimaurer und Muslime im anti-christlichen Bild des Schöpfers. Wird ein zweiter Atatürk die Reformen des ersten umkehren? Dann wäre der Versuch, in Europa einzudringen, beendet.

Pfr. Winfried Pietrek

Infos zum Rechtsbüro

Wer ohne Genehmigung des jeweiligen Eigentümers auf fremde Hauswände, Telefonzellen, Verteilerkästen der Post usw. Plakate klebt, also „wild plakatiert“, oder Aufkleber befestigt oder Parolen sprüht, kann wegen Sachbeschädigung gemäß § 303 StGB bestraft werden.

Eine Sachbeschädigung liegt aber erst dann vor, wenn die Beseitigung dieser Veränderung entweder zu Schäden an der Sache, also z.B. am Lack oder dem Farbanstrich führt, oder wenn die Beseitigung der Plakate einen erheblichen Aufwand an Mühe, Zeit oder Kosten erfordert.

Als erlaubt hat die Rechtsprechung u.a. angesehen:

- das Kleben eines Plakates auf Verteilerkästen der Post, wenn dabei weder die Substanz des Kastens noch seine Brauchbarkeit verletzt wird und die Beseitigung des Plakates keine großen Schwierigkeiten macht.
- das Bekleben eines Abfallbehälters, einer Telefonzelle und eines Streugutkastens mit Aufklebern, die zwar nicht mit der Hand, aber mit Benzin oder Spülmittellösung abzulösen sind.

- das Besprühen eines Gehwegs mit Parolen aus Acrylfarbe, die zwar nicht mit Wasser, aber mit Lösungsmitteln entfernt werden können.

Aber: Selbst wenn keine Straftat vorliegt, kann durch „wildes Plakattieren“ eine Ordnungswidrigkeit gegeben sein, die mit Geldbuße geahndet wird.

Strafbar ist das Überkleben von Wahlplakaten mit einem anderen Plakat.

Mehr dazu und die entsprechenden Urteile sind erhältlich beim Deutschen Rechtsbüro, Pf. 1216, 16524 Birkenwerder.

Lassen Sie sich das Heft „Mitteilungen Nr. 55“ und einen Überblick über die anderen Hefte kommen (10 DM im Umschlag).

Neudeutsche Soldaten?

Die Bundeswehr zählt unter ihren 310.000 Soldaten deutsche Paßinhaber aus 80 Ländern. Unter ihnen befinden sich 6.500 Spätaussiedler und 1.700 Soldaten mit doppelter Staatsbürgerschaft. „Neudeutsche“ werden sie im Bundeswehr-Jargon genannt.

Lämpel liest als Herzesschmaus den KURIER, fühlt sich zu Haus, denn hier wird sein Herz begleitet, daß sich auch die Seele weitet, daß er GOTTES Atem spürt, Lämpel weiß: Ich bin geführt.

